

Kinder- und Jugendhilfe

„Familie schaffen wir nur gemeinsam!“ Doch was bedeutet Familie? Familie ist ein Ort der Heimat, der Zusammengehörigkeit, der Geborgenheit und des gemeinsamen Menschseins. Familie ist ein Ort, welcher Sicherheit und Schutz bietet für jedes einzelne Familienmitglied. Insbesondere für Kinder und Jugendliche bedeutet Familie ein sozialer Raum, in welchem sie wachsen dürfen, liebevolle Zuneigung erfahren, sich von klein auf geschützt entwickeln und zahlreiche Handlungskompetenzen erproben dürfen. Ein verbindender, vertrauensvoller und solidarischer Raum, in welchem dem Einzelnen Fehler verziehen werden können, sowie jedem Einzelnen Wertigkeit und Selbstwert vermittelt wird.

Aber nicht jedes Familiensystem weist heute die Stabilität, die Stärke und die Ressource auf, um alle Problemlagen und Belastungen, wie z.B. eine psychische Krankheit der Mutter, die Arbeitslosigkeit des Vaters oder die Versorgung und Beaufsichtigung der Kinder, alleine bewerkstelligen zu können. Oft fehlen Ressourcen wie z.B. Großeltern, Netzwerke durch Freunde und Bekannte oder die Fähigkeit, Termine und Verbindlichkeiten zu organisieren und zu koordinieren. Gerät dabei nun das Wohl des Kindes in Gefahr und ist seine emotionale, soziale oder kognitive Entwicklung im eigenen Familiensystem nicht mehr gewährleistet, wird je nach Problemlage die ambulante, teil- oder vollstationäre Kinder- und Jugendhilfe angefragt.

Haus Dorothee - Heilpädagogisches Kinder- und Jugendheim

Die heilpädagogische Wohngruppe mit sechs Plätzen war das ganze Jahr hindurch durchschnittlich gut belegt. Insbesondere vier Jugendliche der Wohngruppe, welche das gesamte Jahr hindurch im Haus Dorothee beheimatet waren, konnten dabei der Gruppenkonstellation eine Beständigkeit geben. Auch in der heilpädagogischen Tagesgruppe konnten wir am Jahresende eine gute durchschnittliche Belegung vermerken. Der Altersdurchschnitt (8 Jahre, Stand Januar 2014) ist hier im Vergleich zu den letzten Jahren jedoch merklich jünger geworden.

Effektive Verfolgung der Hilfeplanung im Sinne eines Kindes und dessen Familie kann in der Kinder- und Jugendhilfe nur durchgeführt werden, wenn tatsächlich alle Parteien der Hilfe hinter den gemeinsam gesetzten Zielen stehen können. So versteht sich das diesjährige Jahresmotto „Familie schaffen wir nur gemeinsam!“ prinzipiell als ein wichtiger Leitgedanke der Kinder- und Jugendhilfe und hat daher stets höchste Priorität bei der täglichen Arbeit im Haus Dorothee.

Egal ob Wohn- oder Tagesgruppenkinder, die Eltern und Familien werden stets in der Hilfeplanung integriert, in Elterngesprächen über Fortschritte oder Schwierigkeiten ihres Kindes informiert und zur Unterstützung und Stärkung der Kinder innerhalb des bestehenden Familiensystems angeregt. Die Durchführung von gemeinsamen Elternabenden im Haus Dorothee zeigte den Eltern dabei auf, dass auch andere Familiensysteme mit Schwierigkeiten leben lernen und aktivierte die Eltern zur regen Diskussion über die Bewältigung von aktuellen Themen und Problemen.

Insbesondere für die Stärkung des Selbstwertgefühls des einzelnen Kindes und zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls der Gruppe wurden im Jahr 2013 natürlich bewährte Standards des Haus Dorothees umgesetzt. Eine gemeinsame Zeltfreizeit am Sonnenbachsee, unter sehr regnerischen und kalten Wetterbedingungen an Pfingsten, schweißte die Gruppe deutlich zusammen und baute Durchhaltevermögen auf. Gemeinsame Urlaubsstimmung bei Sonnenschein, Wasserschlächten und Lagerfeuer konnte schließlich im Sommer bei der Hausfreizeit in Oberliezheim aufkommen.

Ein weiteres Highlight des Jahres 2013 war für die Kinder und Jugendlichen eine gemeinsame Übernachtung mit Fackelwanderung und Spaß und Spiel in den Räumlichkeiten der Zora in Gerstetten. **(Foto 1)**

Die tiergestützte heilpädagogische Förderung für die Kinder und Jugendlichen des Hauses ist weiterhin wichtiger und fester Bestandteil im Wochenablauf der Kinder.

Das letzte Jahr war für alle schwierig und belastend. Aufgrund einer schweren Erkrankung mussten wir uns im Februar von unserem Therapiepferd Nancy verabschieden.

Themen wie Trauer, Schmerz, Loslassen können und Verabschieden galt es zu bearbeiten und zu bewältigen.

Im Herbst nun durften wir – unterstützt von Spenden - unser neues Pferd Mimi willkommen heißen. „Wie können wir sie begrüßen, wie kann sie sich wohl fühlen, wie kann ich sie kennen lernen“...die Kinder wagten mit ihr einen Neuanfang, neue Beziehungen wurden behutsam geknüpft. Mimi wurde beobachtet und umsorgt. Schritt für Schritt erarbeiteten sich die Kinder mit ihr eine neue Beziehung. Mimi geht offen auf die Kinder zu und bietet sich an für alle Arbeiten mit und auf dem Pferd. Die Kinder können sich dabei mit neuen Stärken und Fähigkeiten erleben, sie arbeiten motiviert mit Stolz, Mut und Freude mit. **(Foto 2)**

GITTA - Giengener therapeutische Tagesgruppe

Noch durch Entlassungen im Jahr 2012 und eine schleppende Belegungsanfrage in den ersten zwei Quartalen 2013 war die GITTA einige Zeit nicht voll belegt. Erst im Laufe des Jahres wurden die freien Plätze nach und nach besetzt. Das Jahr 2013 konnte dann mit einer Vollbelegung abgeschlossen werden. Durch diesen Umbruch hat eine deutliche Verjüngung der Gruppe stattgefunden und der Großteil der Kinder befindet sich nun im Grundschulalter. Bei den meisten Kindern die in der Tagesgruppe betreut werden liegen inzwischen oft komplexe Problemlagen innerhalb der Familien vor. Somit kommt es inzwischen immer häufiger zu kooperativen Hilfen bei denen zwei Maßnahmen eingerichtet werden. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Tagesgruppe und Sozialpädagogischer Familienhilfe (SPFH) unabdingbar. In der intensivierten Elternarbeit konnte ein gesteigertes Engagement der Eltern beobachtet werden und so war die Teilnahme an Angeboten für die Eltern erfreulich hoch. Die eingeführten Eltern-Kind-Aktionstage sind nach anfänglichen Startproblemen inzwischen gut angenommen worden. Das alljährliche Adventskranzbasteln hat sich schon so sehr etabliert, dass es jedes Jahr wieder von den Eltern gewünscht und nachgefragt wird. Doch auch bei allen Unsicherheiten am Jahrsbeginn, waren immer noch genügend Momente vorhanden in denen die Kinder und ihre Betreuer freudige Ereignisse erleben konnten. So zum Beispiel die zwei Ferienfreizeiten und davon insbesondere die Winterfreizeit in Österreich auf der Gerlitzten Hütte. Mit günstigen Wetterbedingungen konnten die Kinder- und Jugendlichen viel Unbeschwertes miteinander im Schnee verbringen. In der Adventszeit bekam die GITTA Unterstützung durch eine Praktikantin und eine Studentin. Gemeinsam mit den Kindern war es möglich, eine umfangreichere Weihnachtsfeier mit einem Theaterstück vorzubereiten. Die Kinder waren sehr engagiert bei der Sache und Feuer und Flamme die Idee ihr Theaterstück auch den Kindern des Kindergartens in der Nachbarschaft vorzuführen. Die Weihnachtsfeier im Haus der Jugend war dann ein toller Erfolg.

Nach einer erfolgreichen Beendigung und drei Neuaufnahmen sehen wir durch die Vollbelegung am Ende des Jahres 2013 zuversichtlich in das Jahr 2014.

(Foto 3)

ZoRA, JuCA und c•familie

In 2013 hieß es für die ZoRA *happy birthday*. Die soziale Gruppenarbeit feierte im Oktober ihr fünfjähriges Bestehen! Für die Mitarbeiter stand erneut eine personelle Veränderung an, die das Team erfolgreich meisterte.

Die Gruppe war mit durchschnittlich 13 Kindern und Jugendlichen belegt. Vier erfolgreichen Maßnahmebeendigungen, von denen ein junger Mensch im Anschluss durch die EBS weiter betreut wurde, standen 4 Neuaufnahmen gegenüber.

Beim Gruppenthema „Was tut mir gut bei Frust und Wut!?“ erarbeiteten die Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit den Betreuern adäquate Konfliktlösungsstrategien und jeder konnte diese unter Begleitung austesten und für sich nutzbar machen.

Zudem waren die regelmäßigen Besuche der ehrenamtlichen Lesepatin stets gern gesehen und angenommen. **(Foto 4)**

Durch die bewährte Vernetzung der ZoRA mit Eltern, Schule, Schulsozialarbeit und anderen Unterstützungssystemen und die gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt konnten die Kinder und Jugendlichen anhand der gemeinsamen Hilfeplanung individuell und ressourcenorientiert gefördert werden.

Geprägt war hierbei der Gruppenalltag vom professionellem Arbeiten der Fachkräfte und der wertschätzenden Begleitung der jungen Menschen und deren Familien.

Zweimal im Jahr fanden Elternabende statt, die stets gut angenommen wurden – ebenso das „wiederbelebte“ Sommerfest, welches mit einer Spielstraße für Jung und Alt und Aufführungen der Kinder jede Menge zu bieten hatte!

In den Sommerferien gab es wie gewohnt ein abwechslungsreiches Ferienprogramm – dies unter anderem in Kooperation mit der Gemeinde Gerstetten.

Auch für das Jugendcafé hieß es im Oktober „4 Jahre JuCA!“ und der offene Jugendtreff hat sich zu einer festen Größe in der Angebotslandschaft von Gerstetten etabliert. Nach einem gelungenen „Generationswechsel“ und „jahreszeitlichen“ Schwankungen besuchten durchschnittlich 18 Jugendliche pro Öffnungstag das Angebot.

Auch Jugendliche, die die SGA ZoRA beendet haben, nutzen das Angebot, an bekannten Orten vertraute Menschen zu treffen.

Neben den bewährten Angeboten in den JuCA Räumen, die durch die Sozialpädagogin Martina Müller vom „Verein zur Förderung der Krankenpflege in Gerstetten“ immer wieder begleitet wurden, wurde im Sommer die Außenanlage intensiv zu gemeinsamen Wikinger-Schach Turnieren genutzt. Die Angebote richteten sich stets nach den Bedürfnissen der Besucher und so fand im Herbst erstmals ein „Medienevent“ in Form eines „Zockerturniers“ statt.

(Foto 5)

Das „Internationale Frauencafé“ war auch im vergangenen Jahr ein fester Bestandteil des c•familie in Gerstetten. Frau Gülüzar Winter bot – außerordentlich engagiert – einmal im Monat das Frauenfrühstück an. Das Angebot war mit durchschnittlich 15-20 Personen stets gut besucht und belebt. Bei selbstgebackenen und gekochten Leckereien und herzlichem Ambiente wurde der Raum für Alltagsfragen (Erziehung, Wohnungssuche, Integration) und intensiven Austausch geboten. Zudem waren „Referenten“ der Caritas zu bestimmten Themen stets willkommen. Zu Beginn des Jahres konnte erneut ein Sprachkurs durch ehrenamtliches Engagement angeboten werden.

Nachdem 2012 der erste internationale Kochtreff in Kooperation mit Gemeinde, Volkshochschule, Schule, Ortsseniorenrat und der Arbeitsgemeinschaft Integration Heidenheim e.V. erfolgreich stattfand, wurde der Event 2013 zweimal höchst erfolgreich abgehalten. 80-90 Besucher - darunter Väter, Kinder und Gäste aus Politik und der Gemeinde konnten sich beim gemeinsamen Kochen rege austauschen und vernetzen. Für das kommende Jahr sind weitere Kooperationen geplant.

SGA Heidenheim in der Erchenstraße - Soziale Gruppenarbeit

Am 1. Mai 2013 war es soweit. Die zweite Soziale Gruppenarbeit (SGA) ging an den Start!

Nach der Sozialen Gruppenarbeit (SGA) ZoRA in Gerstetten ist die Caritas Ost-Württemberg nun auch in Heidenheim mit diesem pädagogischen Angebot vertreten.

In Kooperation mit der EVA bezogen drei pädagogische Fachkräfte mit vorerst vier Kindern die Räume in der Erchenstraße 22. Inzwischen nutzen 14 Kinder und Jugendliche das Angebot der Erziehungshilfe nach § 29 SGB 8. Die Räumlichkeiten im Haus in der Erchenstraße wurden und werden Schritt für Schritt unserem Nutzungskonzept und den verschiedenen Angeboten der SGA gemäß eingerichtet und ausgestattet.

Die Kinder im Alter zwischen 8 und 14 Jahren kommen aus dem gesamten Einzugsgebiet Heidenheim und sind Schüler der verschiedensten Schulen. Ob Schüler der Haupt-, Real-, Förder- oder Sprachheilschule – wir entwickeln in Zusammenarbeit mit Jugendamt und Eltern passgenaue Hilfepläne zur Förderung der Kinder in den verschiedensten Bereichen. Die Stärkung der Persönlichkeit und der Selbstwirksamkeit sowie das Erlernen und Einüben sozialer Kompetenzen im „Gruppensetting“ stehen hierbei an erster Stelle unseres pädagogischen Tuns.

So konnten die Kinder gleich in der Sommerfreizeit im Juli in einem Selbstversorgerhaus in Leizheim/Bayern ein neues „WIR“-gefühl entwickeln. Was in Ferien- und Freizeitaktionen spielerisch erfahren und gelernt wird muss im Gruppenalltag nachher täglich eingeübt werden. Highlights, die den für die Kinder oft mühsamen Schul- und Gruppenalltag aufhellen, gab es zur Genüge! Ein Kreativtag in Wald und Wiese, die Erkundung von Schloss Hellenstein, eine Halloweenparty mit anschließender Übernachtung oder die erstmalige Teilnahme am Caritas Cup waren solche „Leckerbissen“ – und es sind noch einige geplant! Auch die Eltern der Kinder sind immer wieder zur Teilnahme eingeladen. Sei es bei den Elternabenden, im regelmäßigen Elterngespräch oder beim Adventsbasteln im Dezember 2013. So konnte bei der Jahresabschlussfeier das erfolgreiche erste halbe Jahr der SGA Heidenheim fröhlich und familiär gefeiert werden.

Ambulante Erziehungshilfen

Der Bereich Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) und Erziehungsbeistandschaft (EBS) war, wie im Vorjahr, voll ausgelastet und nachgefragt. Das Team besteht aus sieben Fachkräften mit unterschiedlichen Stellenanteilen. Regelmäßige Kollegiale Beratung und Supervisionen sind wichtige Instrumente, den hohen fachlichen und qualitativen Ansprüchen gerecht zu werden.

Familienpflege

Die Familienpflege der Caritas Ost-Württemberg leistete im Jahr 2013 bei 49 Familien insgesamt 4795 Einsatzstunden qualifizierte Hilfe beim Ausfall des haushaltführenden Elternteils.

In Fällen der Flexiblen Pädagogischen Familienunterstützungshilfe (FFU) nach § 27 Abs. 2 SGB VIII leisteten die Fachkräfte in 16 Familien 2888 Stunden.

Die primären Gründe für die Einsätze in der originären Familienpflege waren z.B.: Unterstützung nach chirurgischen Eingriffen, Kuren, Risikoschwangerschaften gefolgt von Entbindungen und Psychiatrischen Erkrankungen.

Die Auslastung und auch Anfragen an die Familienpflege waren das ganze Jahr sehr gut.

Wie schon im vergangenen Jahr konnte auch 2013 eine Familienpflegerin nach fast dreijähriger erfolgreicher Zusatzausbildung im Haushalts-Organisations-Training (HOT) die Zertifizierung zur HOT Trainerin erlangen.

Jugendhilfe 2014

Im Jahr 2014 wird die Jugendhilfe die erarbeiteten Standards aus der Qualitätsentwicklung und das daraus erarbeitete Handbuch weiterführen und an die einzelnen Bereiche angleichen.

Zudem nahm die Jugendhilfe seit Oktober aktiv am Projekt zur "Entwicklung eines caritsspezifischen Kinderschutzprojekts" teil und begann in der Schulsozialarbeit und im Jugendtreff Oberkochen, sowie im Jugendcafé Gerstetten unter Beteiligung der Kinder- und Jugendlichen die Erarbeitung eines Ampelsystems mit dem Ziel der Sensibilisierung für die persönlichen Grenzen aller Beteiligten und der Enttabuisierung von Missbrauch. Ein weiterer Aspekt dieses Projekts ist zudem die Etablierung eines geeigneten Beschwerdemanagements. Dies entspricht der Haltung und Weiterentwicklung des Partizipationsgedankens der Kinder und Jugendhilfe.

Corina Reuß
Leitung Caritas Jugendhilfe